

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 37

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz



Bahnhof B Rorschach Hafen
Buffet H. Lehmann, Küchenchef



Bezugsquellen nachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Abonnieren Sie
den Nebelspalter

Hotel Freieck Chur

Telefon (081) 21792 / 26322

Wirksame Hilfe
für Ihre



Verdauungsbeschwerden

Wenn Ihnen Ihre Verdauung Beschwerden macht, wenn Sie an Verstopfung leiden, dann ist es Zeit für einen Versuch mit Andrews. Das angenehme und erfrischende Andrews hält den Körper in Form, indem es für gute Verdauung sorgt, die Leber anregt und Schläfen und unreine Säfte ausscheidet und so gegebenenfalls übermäßigen Fettansatz verhindert.

ANDREWS

regt die Verdauungsorgane an, schenkt Frische und Wohlbefinden.
In Apotheken und Drogerien.



DKW
fährt sicher, denn

DKW schenkt Fahrgefühl

helfen sie bei geschlossenen und möglichst verdunkelten Fenstern gelegentlich mit, denn niemand soll denken, sie seien Pantoffelhelden. Im Garten, ja, da werken sie hie und da, aber wenn der Rasen dringend gemäht werden sollte, da haben sie eine wichtige Sitzung und dann macht es doch die Frau. Wenn die Rosen schön blühen, dann tun sie, als ob sie und nur sie allein an dieser Prachtentfaltung schuld wären. Rosen begießen gehört aber in die Kategorie Frauenarbeit und ein rechter Schweizer Ehemann schleppt keine Gießkannen herum. Wenn das Auto gewaschen werden muß, so hilft die Frau mit, denn miteinander gehts besser!

Wenn ich mich aber mit meinen Gedanken noch mehr in das Schweizerische Tschenkelmeen-Problem vertiefe, so werde ich ein wenig kleinlaut. Sind wir Frauen nicht wohl ein bißchen selbst schuld, wenn unsere Männer nicht hilfsbereit sind? Wollen wir nicht in unserem Haus regieren dürfen und alles soll nach unserer Regie getan werden? Manchmal mögen die Männer das halt nicht und dann haben sie einfach eine Ausrede bereit. Dann machen wir es selbst und hinterher jammern wir, wir müßten alles selbst tun.

Wenn wir Schweizer Frauen nun nicht so ohne weiteres aus unserer Haut schlüpfen können, so haben wir doch einen Trost:

In einer Statistik werden unsere Schweizer Männer bestimmt nicht an vorderster Stelle stehen, wenn europäische Herzspezialisten die Ueberbelastung der Ehemänner im Familienhaushalt unter ihre Lupe nehmen sollten. Irene



Die Seite

Zauberbrillen im goldenen, diamantenbesetzten Schmucketui darbrachte. Unverständlich! Jetzt, da wir doch endlich diese einfache Lösung gefunden haben, um auf unserem kriegsgeplagten Planeten den ewigen Frieden und paradiesische Zustände heraufzubeschwören. – Eigentlich hätten wir es ja schon längst merken sollen, ist doch der sanfte Kurzsichtigkeits eine alte, liebe Gestalt in der Literatur.

So laßt uns denn alle kurzsichtig werden, eine lustige, formen- und farbenfrohe Brillenmode schaffen, zu unserem Nutzen und Frommen. Oder ist diese Lösung doch etwa zu einfach?

Nenei, M. S. Sie ist das Ei des Columbus! B.

gen, wenn die geneigte Leserschaft sich ein wenig Mühe geben würde, das, was dasteht, richtig zu lesen, statt – wie es immer wieder geschieht – etwas ganz anderes, xbeliebiges aus den gedruckten Zeilen hervorzuzaubern.

Nun – das sind gewiß Binsenwahrheiten; sich darüber zu ärgern, ist wohl das Verkehrteste, was man tun kann. In solchen Fällen halte ich mich an die «Betrachtungen über die Weltklugheit», die der spanische Schriftsteller Gracian im 17. Jahrhundert geschrieben hat. Da steht zum Beispiel folgendes: «Die eine Hälfte der Welt lacht über die andre, und Narren sind alle. Jedes ist gut und jedes ist schlecht, wie es die Stimmen wollen. Ein unerträglicher Narr ist, wer alles nach seinen Begriffen ordnen will. So viele Sinne als Köpfe und so verschiedene. Es gibt keinen Fehler, der nicht seinen Liebhaber findet: auch dürfen wir nicht den Mut verlieren, wenn unsre Sachen einigen nicht gefallen: denn andere werden sie zu schätzen wissen. Aber auch über den Beifall dieser darf man nicht eitel werden, denn ... usw.

So war das also damals! Merkwürdig – die Menschen haben sich ei-

Vom Beifall der Leute

Jeder schreibende Mensch, der sich mit den Produkten seiner Feder respektive seines Geistes vor die Öffentlichkeit wagt, stößt – wenn's gut geht! – gelegentlich auf Beifall, sehr oft auf Gleichgültigkeit und noch öfter auf Widerspruch. Man könnte dazu lediglich bemerken, daß die Meinungen oft gar nicht so weit auseinandergegin-

